

Lange Zeit hat Religion eine sehr wichtige Rolle im Leben der Menschen gespielt. Heutzutage scheint sie nur noch in seltenen Fällen wichtig zu sein, beispielsweise an Feiertagen, zu Hochzeiten oder anderen besonderen Anlässen. Doch welche Lebensumstände sehen wir heute als selbstverständlich an, die eigentlich auf die Auseinandersetzung mit Religion – ausgelöst durch Bewegungen wie die Reformation Martin Luthers – zurückgehen? Deswegen muss die Frage gestellt werden: Reformation und Religion – Wir haben damit nichts mehr zu tun?

Geistliche waren neben den weltlichen Machthabern (z.B. Fürsten, Herzöge und Könige) die mächtigsten Menschen im Mittelalter. Vor allem Bischöfe und Äbte¹ hatten viel Einfluss. Bischöfe konnten die Regierung der Stadt beeinflussen, in der ihre Kathedrale stand. Oft regierten sie selbst ein ganzes Land (beispielsweise das Bistum Paderborn) und unterstanden einerseits direkt dem Kaiser und andererseits dem Papst. Auch Klöster besaßen Land, das von Bauern bewirtschaftet wurde, sodass Äbte Handel treiben konnten und so viel Geld anhäuften. Deswegen waren es in vielen Fällen die jüngeren Söhne aus adeligen Familien, die zu Bischöfen oder Äbten gemacht wurden, um das Ansehen und den Einfluss ihrer Familien zu stärken.

Doch abgesehen davon spielten Geistliche noch eine weitere sehr wichtige Rolle im Leben der Menschen: Sie waren das Bindeglied zwischen den Gläubigen und Gott. Nur sie konnten dafür sorgen, dass Gottes Segen die Menschen zuverlässig erreichte. Nur sie halfen dabei, dass die Gebete der Gläubigen auch wirklich erhört wurden. Ein Grund dafür war die Sprache. In der Kirche wurden Messen in Latein gehalten. Die Gläubigen verstanden nicht, was gesagt wurde. Die Geistlichen übernahmen die Rolle des Übersetzers. Denn nur Geistliche und reiche Menschen, die sich eine gute Erziehung und Ausbildung leisten konnten, verstanden Latein. Allerdings kam es des Öfteren vor, dass Priester vor allen in ländlichen Gebieten nicht richtig Latein konnten und die Inhalte der Messen mal mehr und mal weniger erfolgreich auswendig lernten. Die Gottesdienste wurden so durchgeführt, dass die Geistlichen vor dem Altar standen und den Gläubigen den Rücken zukehrten.

Das war ein zentraler Kritikpunkt Luthers und weiterer Reformatoren, die der Meinung waren, dass die Gläubigen direkt mit Gott verbunden sind und direkt von ihm – und nicht erst durch die Vermittlung eines Geistlichen – Segen erhalten konnten. Außerdem wollten sie, dass jeder Mensch den Inhalt der Bibel verstehen konnte. Denn bisher gab es die Bibel nur in Latein, Altgriechisch und Hebräisch. Deswegen übersetzte Luther die Bibel in die deutsche Sprache und veröffentlichte sogenannte Katechismen, Hefte oder kleine Bücher, die die Kernpunkte des Glaubens kurz erklärten.

Text nach: Küng, Hans, Das Christentum. Wesen und Geschichte, München 1995.

¹ Ein Abt ist der Leiter und Vorsteher eines Klosters.